

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsanstalt  
Tagesblatt Riesa  
Jahrgang 1937  
Gottschalk Nr. 28

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
in Grodenhain bestmögliche Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Riesa

Postkammer  
Riesa 1939  
Stempel  
Riesa Nr. 28

N. 3

Donnerstag, 4. Januar 1940, abends

98. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbesug Nr. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundgröße: Petit 3 mm hoch). Bisherige 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabläge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus. Rängel nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachdruck hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Gottschalkstr. 28.

## Seindungsflüge gegen Frankreich und über der Nordsee

Britisches Kampfflugzeug bei Naxos abgeschossen  
(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen zwischen Mosel und Pfälzer Wald etwas härteres Artilleriebeschussfeuer als an den Vortagen. Auch die Spähtruppentätigkeit war reger.

Die Luftwaffe führte Erkundungsflüge gegen Frankreich und über der Nordsee durch. Ein britisches Kampfflugzeug wurde Mittwoch früh in der Gegend von Naxos nach Ueberfliegen luxemburgischen Hoheitsgebietes von einem deutschen Jagdflieger getötet und nach kurzer Verfolgung abgeschossen, ehe es über die deutsch-belgische Grenze hin entkommen konnte. Das zerstückelte Flugzeug liegt in Grenznähe auf belgischem Gebiet.

## „Kaperkrieg der NS.“ ergab fast 9 Millionen RM.

Gegenüber dem Vorjahr  
Steigerung um mehr als 2,8 Millionen RM.

(Berlin. Die von der NS. und dem BDM. am 16. und 17. Dezember 1939 unter dem Motto „Kaperkrieg der NS.“ durchgeführte dritte Reichsstrafenaktion für das Kriegswinterhilfswerk stellt in ihrem Ergebnis der Opferfreudigkeit des deutschen Volkes und dem Sammel-einsatz der deutschen Jugend wieder das beste Zeugnis aus. Mit 8980 092,43 RM. steigerte sich das Ergebnis der gleichen Sammlung des Vorjahres um 2 091 773,97 RM. gleich 2,8 v. H. Davon entfielen auf das Reich 7 076 815,45 RM., auf die Ostmark 1 818 305,02 RM. und auf den Gau Sudetenland 586 071,96 RM. Insgesamt steigerte sich je Kopf der Bevölkerung der Durchschnitt von 7,86 Pfg. im Vorjahr auf 11,14 Pfg. in diesem Jahr.

Wieder ein erfolgreicher Sammeltag für das Kriegswinterhilfswerk, ein Tatbekenntnis nicht nur zur Volksgemeinschaft sondern mehr noch ein wichtiger Schlag jedes einzelnen Volksgenossen gegen Chamberlain und Churchill, eine Antwort auf die Pläne der Vernichtung Großdeutschlands.

## Auch das noch!

Der Erste Offizier des von Churchill versenkten Dampfers „Athenia“ erhielt eine Ordensauszeichnung — Mit lächerlichen Mühen versucht London, die verdreherische Tat des U-Boots aus der Welt zu schaffen

(Berlin. Die Londoner Medien melden, hat der Erste Offizier des Dampfers „Athenia“, der bekanntlich von Herrn Churchill am zweiten Kriegstag versenkt wurde, eine Ordensauszeichnung bekommen. Mit dummdreistester Stirn wärmt der Londoner Rundfunk in diesem Zusammenhang die ebenso alte wie frische Lüge wieder auf, daß die „Athenia“ von einem deutschen U-Boot versenkt worden sei.

Diese Verlautbarung des Londoner Rundfunks ist für die Kriegsbegeisterung an der Themse mehr als bezeichnend. Nachdem die Rechtsabteilung des amerikanischen Staatsdepartements erst dieser Tage nach einer eingehenden Untersuchung des „Athenia“-Falles feststellen mußte, daß die englische Behauptung, ein deutsches U-Boot habe das Schiff versenkt, völlig abwegig sei, da die „Athenia“ durch eine Innerexplosion zerstört wurde, bringt es der Londoner Rundfunk ebenso dummdreist wie gottesgöttlich fertig, wieder von einer Torpedierung durch ein deutsches U-Boot zu sprechen. Es muß schon recht merkwürdig um die Weltbesetzung der Londoner Kriegsbegeisterer bestellt sein, wenn sie auch heute noch glauben, daß sich durch solche Mühen die verdreherische Tat Churchills, die Leid und Leben von 1500 Menschen auf das schwerste gefährdet, aus der Welt schaffen lasse.

Warum der Erste Offizier der „Athenia“ eine Propaganda-Auszeichnung in Gestalt eines Ordens erhielt, wissen wir allerdings nicht. Vielleicht war er für die vom amerikanischen Untersuchungsamt festgestellte „innere Explosion“ verantwortlich. In diesem Falle hätte er allerdings die Menge des Sprengstoffes besser bemessen müssen, denn bekanntlich trieb die „Athenia“ noch 14 Stunden nach der Explosion an der Meeresoberfläche und 3 englische Zerstörer mußten erst das von Herrn Churchill befohlene verdreherische Werk durch Granatschüsse in den Rumpf des Dampfers vollends vollenden.

Die Dekorierung des Ersten Offiziers der „Athenia“ rührt vorwiegend zu den Ordensverleihungen, die in letzter Zeit „zivilen“ englische Fischdampfer-Kapitäne erhielten. Da es sich in diesen Fällen immer um den höchsten englischen Tapferkeitsorden, das Victoria-Kreuz, handelte, darf man annehmen, daß diese „zivilen“ Fischdampferkapitäne mit ihren „harmlosen“ Fischerfahrzeugen nicht etwa durch reichliche Verdinge die jetzt recht mager gewordenen britischen Frühfrüchtler bereicherten, sondern daß sie sich im Wespotten- und Minensucherdienst betätigten.

## England sucht neue Kriegsschauplätze

Die „moralische und strategische Seite“ des finnischen Konfliktes — Englische und holländische Zeitungen über dunkle britische Absichten mit Skandinavien

(Amsterd. In dem finnischen Konflikt und der Stellung, die England und Frankreich ihm gegenüber einnehmen, schreibt der diplomatische Korrespondent des „Manchester Guardian“ u. a., die westlichen Alliierten seien davon überzeugt, daß die Niederlage Finnlands ihrer eigenen Sache sehr abträglich, nicht nur in einem moralischen Sinne, sondern auch in strategischer Hinsicht, sein würde. Die Abwesenheit der russischen Koalition an den Küsten des Nordatlantik — in Vessamo, am Saranger Fjord und in Narvik an der norwegischen Küste — würde den nördlichen Verbindungswegen Englands gefährlich werden. Es würde sozusagen eine umfassende Bewegung darstellen, mit der die deutsch-russische Koalition verbunden würde, die Ruhe in Westeuropa und in der Nordsee zu überdrücken und Großbritannien als Flotten- und Handelsmacht vom Nordosten her zu bedrohen. Gefahren dieser Art seien es, die die Alliierten zwingen, Finnland zur Hilfe zu eilen.

Ob die Beziehungen zwischen Rußland und den Alliierten, so berichtet der Korrespondent weiter, für die Zukunft normal bleiben könnten, sei nicht völlig sicher. Man erkenne sowohl in London als auch in Paris sehr wohl, daß Rußland auf Deutschlands Seite stehe. Der Gedanke, daß Rußland auf Deutschlands Seite stehe und Rußland als einen geheimen Feind Deutschlands betrachte habe und demzufolge man in Rußlands Einmarsch in China, in Rußlands Befehlzung strategischer Punkte in den baltischen Staaten und in Rußlands Einmarsch in Finnland eine gegen Deutschland gerichtete Politik gesehen habe, sei völlig ausgeschlossen worden.

Zum gleichen Thema berichtet ein Londoner Korrespondent von „Det Boderland“, man glaube in London

nicht mehr an einen leichten Sieg über Deutschland mit Hilfe der Propaganda und mit Hilfe der Blockade. Man bereite sich auch jetzt auf einen harten Kampf mit den Waffen vor. Dieser Kampf mit den Waffen könne sowohl auf See als auch in der Luft ausgetragen werden, vielleicht aber auch an Land, wenn das auch nicht an der Westfront sei.

Daß England Finnland und damit sich selbst verteidigen werde, erachte man in London als sicher. Man sage sogar, daß diese Hilfe an Finnland ansehnlichen Umfang annehmen werde. Es bleibe aber für England eine Schwierigkeit; denn England könne kein Material nicht auf direktem Wege nach Finnland schicken, da die Russen die finnischen Häfen im Norden beherrschten und Deutschland die Ostsee geschlossen halte. Die Anfuhr müsse demgemäß über Skandinavien stattfinden.

In England sei man davon überzeugt, daß Schweden und Norwegen dabei gerne mitarbeiteten, doch sei es unklar, ob diese Staaten auf die in Genf gestellte Frage noch keine Antwort gegeben hätten, nämlich, was Norwegen und Schweden zur Hilfe Finnlands zu tun gedächten.

Die englische Diplomatie scheint eifrig am Werk zu sein, die nördlichen Staaten zu einem schnelleren Entschluß zu bringen, wobei u. a. davon gesprochen werde, daß Großbritannien den beiden Ländern Garantien gegen einen evtl. russischen und deutschen Verzicht geben, die Durchfuhr des Materials zu führen oder aus dieser Durchfuhr Schlusfolgerungen zu ziehen, die für die nördlichen Staaten unangenehm seien. Für Stockholm und Oslo liege hier die Schwierigkeit darin, daß die Annahme einer englischen Garantie in Moskau und Berlin auch als ein Einfließen in die Front der Alliierten angesehen werden kann.

## Neue englische Lügenwalze

Der finnisch-russische Konflikt muß herhalten — Sinnlose Verdächtigung der klaren deutschen Haltung

(Berlin. Das englische Außenministerium, dessen Propagandawalzen so abgerollt sind, daß kein Mensch sie mehr hören mag, geschweige ihnen glauben, hat sich in seiner Giftlosigkeit neuerdings den finnisch-russischen Konflikt angeschlossen, um Deutschland einer weiteren Verdächtigung zu verurteilen.

So werden zurzeit von England und Frankreich in die europäische Presse Meldungen lanciert, wonach Deutschland Finnland mit Waffen unterstütze, während gleichzeitig dieselben Quellen verbreiten, daß Rußland Deutschland um militärische Hilfe gebeten und Deutschland diese Hilfe in Gestalt von Offizieren, Technikern und Kriegs-

material nach Rußland entsandt habe. Deutschland soll sich also durch Unterstützung noch beiden Seiten gewissermaßen selbst bekämpfen!

Bei der Überheblichkeit dieser Propagandamethoden erübrigt es sich, darauf hinzuweisen, daß alle diese Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen sind. Sie besweifen lediglich die klare deutsche Haltung im finnisch-russischen Konflikt der Zweideutigkeit zu bezichtigen, um hierdurch bei den Neutralen Verwirrung zu stiften und sie durch solche dunklen Nachreden für die Ziele der Weltmacht einzuspinnen.

## Gegen die wirtschaftliche und politische Vorherrschaft der Plutokratien

(Rom. Unter der Überschrift „Der Friede und die Freiheit“ greift der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ die Neuherung des „Temps“ an, wonach eine Befreiung Europas die Freiheit der Wirtschaft zur Voraussetzung habe und die wirtschaftliche Fiktionierung das Haupthindernis sei, das einer Wiederannäherung der Völker im Wege stehe, um festzustellen, daß das offiziöse französische Organ offenbar ein „besseres Europa“ als Folge des Zusammenbruchs der autoritären Regime und der Wirtschaftsanarchie anstrebe.

Italien, so betont das halbamtliche Blatt, erblide die Uebel, an denen die Welt krankt, in einer ganz anderen Richtung als der „Temps“. Was auch immer geschehen mag, so schreibt das angesehenere römische Blatt, Italien wird das System seiner Nationalwirtschaft verteidigen und nicht gestatten, daß man diese innere Ordnung aufhebe, die nunmehr einen wesentlichen Teil seines nationalen Lebens anmacht. Die wirtschaftliche Selbstständigkeit und das Wohl der „Temps“ gesagt sein lassen, ist für Italien der wichtigste Faktor gegenüber den wirtschaftlichen und politischen Gewalttätigkeiten der anderen Großmächte.

Das halbamtliche Blatt widerlegt dann das Märchen, wonach die totalitären Staaten durch ihre Antarktispolitik für die Krise und die politischen und wirtschaftlichen Konflikte der Welt verantwortlich seien.

In Wirklichkeit habe Versailles u. a. den drohenden Sieg der drei gewaltigen antarktischen Imperien bedeutet.

Mit diesem Siege hätten die großen Demokratien andere Völker ihrer Lebensrechte beraubt. Zu den reichen Schätzen ihres Mutterlandes, ihrer Imperien und ihrer Kolonien hätten Frankreich und England noch die Deutschland und der Türkei abgenommen Gebiete hinzugefügt. Frankreich und England redeten nur deshalb nicht von nationaler Wirtschaft, weil sie diese bereits auf Grund ihres ungeheuren territorialen Besitzes verwirklicht hätten. Um diesen imperialen Wirtschaftsbund in vollem Maße auszuwerten, hätten aber Frankreich und England den Grundbaustein, lebenswichtigen imperialen Interessen aufgestellt, die geschützt werden müßten, und deshalb eine Politik der Aufrüstung und der über die ganze Welt verstreuten Flottenstützpunkte sowie der Kontrolle der Luft-, Seefahrts- und Durchfuhrstrassen betrieben. An die Seite ihrer wirtschaftlichen Vorherrschaft ist damit die politische Hegemonie getreten, die, wie die gegenwärtigen Ereignisse beweisen, nicht den totalitären Staaten, sondern lediglich den großen plutokratischen Demokratien eigen ist. Diese Hegemonie allein hat vor allem die großen Gegenkräfte zwischen den Völkern verursacht.

Man müsse ein für allemal, so schließt das Blatt, mit der Lüge aufhören, wonach die Antarktis ein Wahrzeichen der autoritären Regime und an der Ferkritzung der Weltwirtschaft schuld sei. Die Probleme des Friedens und der Freiheit haben in Europa und in der Welt ein ganz anderes Gesicht als das, das ihnen der „Temps“ in keinem eremiten Kreuzweg gegen die Wirtschaftssysteme Deutschlands und Italiens andichten möchte.

## Schwere Sturmschäden in Portugal

(Lissabon. Das seit der Neujahrnacht wütende Unwetter mit Sturm und Wellenbrüchen richtete ungeheuren Schaden an Häusern und Gebäuden an. Der Wasserstand des Tejo erreichte Dienstag früh die seit 20 Jahren nicht mehr verzeichnete Höhe von rund 21 Metern über Normal. Große Teile der Provinz Alentejo sind überflutet. Alle Post- und Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Mehrere Menschen wurden getötet.

## Der größte Teil der in Dublin geraubten Munition wiedergefunden

(Belfast. Eine weitere Menge der aus dem Dubliner Munitionslager geraubten Munition, nämlich zwei-einhalb Tonnen, wurde verhaftet in einem Feld bei Clonagh, in der Grafschaft Armagh in Nordirland, aufgefunden. Man glaubt, daß nunmehr von den gestohlenen 29 Tonnen 23 Tonnen wiedergefunden worden seien.